

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

267 (13.11.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-527992)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 76) 2.15 Reichsmark, bei Einzelbestellungen 2.50 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, den 13. November 1928 * Nr. 267

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Neun Monate für einen Staatsanwalt.

Das Urteil im Berliner Bergmann-Prozess.

(Berlin, 13. November. Radiodienst.) Im Bombard-Prozess Bergmann wurde heute vormittag das Urteil gefällt. Danach erhält der Angeklagte Bergmann wegen fortgesetzten Betruges im Rückfall und Konsumvergehen drei Jahre Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft und außerdem 10000 RM Geldstrafe sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Von den übrigen Angeklagten wurden zwei freigesprochen und die anderen zu Gefängnisstrafen zwischen einem Jahr und drei Monaten verurteilt. Darunter befindet sich der Staatsanwalt Dr. Jacobi, der neun Monate Gefängnis und Aberkennung der Bekleidung öffentlicher Ämter auf fünf Jahre erhielt.

Die Gemeindevahlen in Mecklenburg.

(Hamburg, 13. November. Radiodienst.) Am Sonntag haben in Mecklenburg-Schwerin mit Ausnahme der amtsfreien Städte die Wahlen zu den Gemeindevertretungen stattgefunden. Nach den bis jetzt vorliegenden vorläufigen Berichten, ist keine wesentliche Verschiebung in der Mandatsverteilung eingetreten.

Nachlassen der Tätigkeit des Meina.

Aus Rom wird gemeldet: Die Tätigkeit des Meina hat nachgelassen. Auch die Geschwindigkeit der Razzias ist geringer geworden. Der Hauptkriminalstrom folgt dem Laufe des Tiber. Ein anderer Arm hat die Richtung auf den Bahnhof, und ein dritter Arm nähert sich langsam der Ortschaft Anzio, von der er etwa einen Kilometer entfernt ist.

Banditentum in Polen.

In dem Dorfe Widzisz bei Warschau überfielen fünf bewaffnete Banditen das Pfarrhaus, töteten sämtliche Bewohner und raubten auf den Pfarrer, bei dem sie eine größere Geldsumme vermuteten. Als der zufällig des Weges kommende Polizeikommandant des Ortes das Haus betrat, wurde er von den Banditen erschossen. Die Räuber wurden von den durch die Schüsse herbeigelockten Nachbarn verfolgt und sind spurlos entkommen.

Poincaré und seine Hauptmitarbeiter.



Oben: Poincaré, Tardieu, Briand, Chéron. Unten: Tardieu, Briand, Chéron. Das neuernannte Kabinett Poincaré zählt eine stattliche Anzahl in der ganzen Welt bekannter Köpfe zu seinen Mitgliedern. Briand, der das Außenministerium und Paris, der das Kultusministerium behält, waren schon mehrmals Ministerpräsidenten. Poincaré hat vor liehen Jahren denkwürdige Verhandlungs-Verhandlungen mit Kautzen geführt. Innenminister Tardieu war der Vorgesetzte Clemenceaus in Versailles und der neue Finanzminister Chéron gilt neben Poincaré als der beste Kenner des Budgets.

Ein Kind durch heißen Kaffee tödlich verbrüht.

(Schwerin, 13. November. Radiodienst.) In Friedland rief das am Tisch stehende einjährige Kinde des Landarbeiters Heide eine Kaffeetanne um und verbrühte sich durch das heiße Getränk so sehr, daß es schon nach kurzer Zeit starb.

Neuer Eisenbahnunfall in der Mark.

Lokomotive fährt auf einen Personenzug auf. - Siebzehn Reisende leicht verletzt.

(Berliner Meldung.) Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am Montag bei der Station Holtenauer auf der Strecke Frankfurt a. O. - Berlin. Eine aus Frankfurt kommende Lokomotive fuhr auf einen Personenzug auf, der einen Personenzug traf, der die Station Holtenauer. Dabei fuhr die Lokomotive auf einen dem Personenzug angehängten Personenzug, dessen Schienen rechts in Trümmer gingen. Von den Insassen wurden 17 Reisende aus Frankfurt und den umliegenden Dörfern leicht verletzt. Der Unfall hatte eine mehrwöchige Betriebsstörung zur Folge.

Neuer Volschaster in Ungarn.



Ulrich Kauscher, unser Gesandter in Warschau, dürfte zum Nachfolger des nach Moskau vertriehen deutschen Botschafters Rabold in Ungarn ernannt werden. Kauscher, der Sozialdemokrat ist, ist im Orient nicht unbekannt, da er bereits 1920 bis 1922 Gesandter in Georgien war. Er ist im 45. Lebensjahr.

Ein „nationaler“ Schindler gefasst.

Auf dem letzten Bahnhof in Berlin wurde der 26 Jahre alte frühere Rechnungsführer Reich Diefenbach festgenommen, der unter der Maske eines streng nationalen Mannes zahlreiche adlige Familien um Beträge von 5 bis 20 RM geprellt und umfangreiche Diebstähle verübt hat. Er erlitt jedes Mal von einer Auto- oder Motorradbande und gab an, daß ihm das Geld zu Reparationszwecken ausgegangen sei.

Schweres Kraftwagenunglück.

Vorgestern ereignete sich auf der Straße Neuzwilling-Büßen ein schweres Automobilunglück. Ein mit 23 Personen besetzter Autobus, der nach Büßen fuhr, geriet auf der nassen Straße ins Schleudern und stürzte in den zwei Meter tiefen Straßen Graben, wo er sich mehrmals überschlug. Achtzehn Personen wurden größtenteils schwer verletzt in die Krankenhäuser gebracht.

Unfall in der Tropfsteinhöhle.

(Halberstadt, 13. November. Radiodienst.) In den Tropfsteinhöhlen von Hahndorf im Harz löste sich gestern ein Zwischenmauerwerk und stürzte in die Tiefe. Dabei wurde ein Arbeiter getötet und ein zweiter schwer verletzt.

Aus Sorge um die Zukunft gemeinsam in den Tod.

(Danzig, 13. November. Radiodienst.) Die 38 Jahre alte Wirtschaftlerin, die bei einem Kaufmann in Danzig angestellt war, tötete sich und ihren 14jährigen Sohn, nachdem dieser Tage ihr Dienherr gekündigt war. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß sie die Tat aus Sorge um die Zukunft beging.

Für 75 000 RM. Seidenstoffe geliehen.

(Berliner Meldung.) Große Beute machten Einbrecher, die gestern in die Räume einer Berliner Seiden-Groß-

firma in der Markgrafenstraße eingebrochen waren. Die Diebe brachen zunächst die über dem Geschäftsalokal gelegenen, zurzeit leerstehenden Räume auf. Dann durchdrangen sie den Fußboden und gelangten durch die Deckung in das Seidengeschäft. Dort nahden sie für 75 000 RM. kostbare Stoffe. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Diebe aufgenommen und bereits den Tarnmeterhändler verhaftet, der mit seinem Auto die Beute der Diebe fortgeschafft hat.

Kino-Katastrophe in Rußland.

Eine Anzahl Kinder bei einem plötzlichen Feuer ausbruch verbrannt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in Hodynitsch (im Gouvernement Woronesch) während einer Kindervorstellung ein Brand in einem Kino ausgebrochen, wobei viele Kinder ums Leben kamen. Es gelang bisher nur, neun verlorne Kinder zu retten. Die Aufräumarbeiten werden fortgesetzt. Die genaue Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Aus Mailand wird gemeldet: In einem gemischten Laboratorium zur Verarbeitung von Filmen hat sich vorgestern ein schwerer Explosions ereignet, durch die ganze Betrieb und ein anliegendes Wohnhaus in Brand geriet wurden. Die Frau des Besitzers des Laboratoriums, Corvara, und eine Arbeiterin wurden mit lebensgefährlichen Brandwunden aus den Flammen geborgen. In dem der Unglücksstelle benachbarten Haus entstand eine Panik. Zwei Frauen sprangen mit ihren Kindern aus den Fenstern, als ihnen der Ausgang durch die Flammen und Rauch abgeschnitten war. Beide Frauen sind schwer verletzt.

Millionenbetrüger in Paris festgenommen.

(Pariser Eigenmeldung.) Die Pariser Sicherheitspolizei nahm am Montag in Versailles einen Bankdirektor namens Brody fest, der im letzten Juli nach Unterschlagung von über eine Million Franken nach Österreich geflohen war. Brody, der ungarischer Nationalität ist, war erst vor kurzem nach Frankreich zurückgekehrt.

Ein englischer Passagierdampfer gesunken.

Wo sind die geretteten Passagiere?

(London, 13. November. Radiodienst.) Der englische Dampfer „Vektis“ ist 100 Seemeilen östlich von Norfolk in Virginia im Sturm gesunken. Die Passagiere, 140 an der Zahl, und die gesamte Besatzung von 210 Köpfen, wurden aus den eigenen Booten von herbeieilenden Dampfern, unter denen sich auch der Dampfer „Berlin“ befand, gerettet. Ob jedoch sämtliche Passagiere übernommen worden sind, steht zur Stunde noch nicht fest.

(London, 13. November. Radiodienst.) Heute vormittag liegen aus Newport noch keinerlei Nachrichten über den Verbleib der Rettungsboote des Dampfers „Vektis“ vor. Aus dem Umstand, daß keinerlei Trümmer von den zur Hilfe kommenden Dampfern gefunden wurden, und aus der Tatsache, daß sich alle Rettungsboote mit Motorantrieb fortbewegen können, schließt man, daß sie sich wohl von der Unfallstelle entfernt. Das Wetter hat sich gebessert, doch suchen gegenwärtig immer noch 14 Schiffe, darunter der Dampfer „Berlin“ nach den Rettungsbooten des englischen Fahrzeuges. Wie aus den neueren Meldungen hervorgeht, ist noch kein Passagier und kein Besatzungsangehöriger des gesunkenen Dampfers übernommen worden. Ueber die Ursache des Unglücks stehen genaue Nachrichten aus. Einige Meldungen wollen wissen, der Kapitän des sinkenden Schiffes, der allein mit dem hohen Wasser ein, während man andere Meldungen aufgefunden haben will, monach sich die Ladung des Dampfers verschob und dadurch das Sinken veranlaßt wurde.

Das chinesische Schiff „Sen-Ku“ ist aus bisher nicht festgestellter Ursache im Gelben Fluß gesunken. Die gesamte Besatzung von vierzig Mann ist umgekommen.



Roman Kowalev, der berühmte russische Filmschauspieler, dem der Erfolg des „Sen-Ku“ und des verfilmten „Mitternachts“ zu verdanken ist, geht zur Oper und wird in Berlin als Cavaradossi in „Tosca“ debütieren. Weitere Gastspiele in Wien und Paris folgen. Der Künstler hat die Absicht, fortan jährlich nur sechs Monate lang zu filmen und in den anderen sechs Monaten als Operntenor aufzutreten.



Unsere Landesväter

WIE SIE GINGEN

WO SIE BLIEBEN

W. Weckl

Von Fritz Wecker.

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Copyright by Gerold u. Sohn, Berlin.

7. Fortsetzung

Ein König, der die Uniformen haßte.

Noch heute, wenn Schwaben beisammen sitzen, namentlich wenn sie ein paar Schoppen Heilbrunner oder Stettener genossen haben, merkt man, daß noch längst nicht „im Schwabenland verflungen aller Sang“. Und ist der Augenblick gekommen, wo die Seligkeit in Sentimentalität überzugehen pflegt, dann wird unfehlbar das schöne Lied von Justus Kerner angestimmt: „Freiend mit viel schönen Reden“, und schlussend verabschiedet man sich und den angenehmen Fürsten:

„Er sein Haupt kann kühnlich legen —
Jedem Untertan in' Schloß.“

Sie glauben dann so sehr an die vielgerühmte Schwabentreue, wie wohl auch der eine verstorbene frühere König Wilhelm II. daran geglaubt hat.

Als aber die Schwabentreue erprobt werden sollte, da fand sich kein Unterthanenlohn im ganzen Land, in den der Fürst sein Haupt hätte legen können. Alle seine Getreuen verließen ihn, und er mußte den Schutz der neuemantenen republikanischen Regierung in Anspruch nehmen.

um mit höchstem Geleite seine Haupt- und Residenzstadt verlassen zu können. . . .

Vorzüglich wie der Prinz selbst, war dann natürlich auch seine Lebensgefährtin. „Aus Liebe“, wie ja alle Prinzen zu heiraten pflegten, heiratete der Württemberger eine Prinzessin von Waldeck. Von den drei Kindern, die sie geboren, blieb nur die älteste Tochter Pauline am Leben. Die Prinzessin soll ihre Tochter sogar gleich jeder Bürgerfrau im Kinderwagen spazierengeführt haben.

Der erste Sohn starb bald. Bei der Geburt des dritten Kindes, das tot zur Welt kam, starb auch die Prinzessin.

Um männliche Nachkommen zu sichern, heiratete Wilhelm 1886 die Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe. Aber diese Ehe blieb kinderlos und galt als wenig glücklich, wenn sie natürlich noch außer ihm auch als rein ideal geschätzt wurde.

Am 6. Oktober 1891 starb König Karl. Wilhelm II. wurde sein Nachfolger und nahm, wie man das ausbilden pflegt, die schwere Bürde der Regierung auf sich. Er war froh, wenn man ihm möglichst keine Ruhe ließ. Die Uniform legte er nur sehr ungern bei besonderen Gelegenheiten an. Seine Minister besorgten die Regierungsgeschäfte, und er warf genug, ihnen wenig hineinzureden. Der Hofhaushalt war verhältnismäßig einfach. Die königliche Familie lebte nicht in dem doppelten pompösen neuen Schloß, sondern in dem sogenannten Wilhelmpalais. Große Festlichkeiten fanden nicht allzu häufig statt, und die Einladungen wurden dann auf möglichst wenige Kreise ausgebeugt. So fanden sich oft die bekannten Demokraten von Pappe und die Brüder Haußmann beim König ein. Auch Sozialdemokraten gingen hin, die natürlich als „Hofgänger“ verspottet wurden. Charakteristisch ist eine Anekdote, die auf Wohlheit beruhen soll. Zu einem großen Gartenfest im Park der Wilhelma waren auch die Hoflieferanten geladen. Bei seinem Rundgang begrüßte der König keinen Schneidermeister und fragte ihn, wie es ihm gefalle. „Majestät“, soll der biedere Schwabe geantwortet haben, „es wär' icho recht, wenn's nit so arg gemischt wär.“ „Ja“, lautete die Antwort, „lieber Herr K. . . . lauter Schneider kann ich doch nicht einladen.“

Am liebsten ging Wilhelm II. allein, nur von seinen bei-

den klaffenden Spitzen, den Königsippen, begleitet, spazieren in den Straßen und Anlagen seiner Residenz. Er war nicht ohne Humor. Das zeigte sich, als im Theater, das er sehr liebte, das Drama „Gerechtigkeit“ von Eggert aufgeführt wurde.

Der Vertreter des Staatsanwalts beklagte sich, daß seine Berufsgelegenheiten darin verspottet werden. Der König aber meinte: „Nun, wenn ich es immer übel nehmen wollte, wenn meine Berufsgelegenheiten schlecht gemacht werden, könnte ich nicht oft ins Theater gehen.“

Die größte Enttäuschung war wohl für diesen absolut nicht kriegerisch eingestellten Fürsten der Ausbruch des Weltkrieges



Gustav Noske, der erste Reichswehrminister der Republik.

am 4. August 1914. Er ist wohl, neben dem Herzog von Meiningen, der einzige regierende deutsche Fürst gewesen, der es während des Krieges mit der Deutschen Friedensgesellschaft gehalten hat. Er stellte ihr Räumlichkeiten und freies Telefon zur Verfügung und machte sich dadurch natürlich den Militärfreien verdächtig. Die Zensurbehörde des Generalkommandos genierte sich nicht, Briefe des Königs an das Sekretariat der Friedensgesellschaft trotz königlichen Siegels zu öffnen. . . . Pflichtgemäß reiste er von Zeit zu Zeit zu seinen Truppen hinter die Front, hielt Ansprachen, verteilte Auszeichnungen und wurde dafür zum preußischen Generalfeldmarschall ernannt. Noch 1916 zur 25. Wiederkehr der Thronbesteigung Wilhelms II. ließ er: „O glücklich Land, dem solch ein Königpaar vom Herrn der Herren vorgekehrt war.“ Wie anders war die Ansicht darüber zwei Jahre später. . . .

Trotz allem muß aber betont werden, daß die Revolution in Württemberg nicht eigentlich der Verlust des ziemlich harmlosen Fürsten galt, der immer gern lebte und leben ließ. Es war das System, das man kürzen wollte.

Bei solchen Katastrophen wie die vom 9. November 1918 kann aber natürlich auf den einzelnen wenig Rücksicht genommen werden. Daß sein Schicksal diesen Mann, der nach allen Versicherungen an Liebe und Treue seiner Schwaben glaubte, besonders schwer treffen mußte, läßt sich denken.

Württemberg gehört zu den Völkern, die am ersten von allen deutschen Bundesstaaten eine Verfassung begeh. So

war hier die Macht der Fürsten beschränkter als anderswo und die Landstände hielten streng darauf, daß ihre Rechte gewahrt blieben. In der Geschichte des Landes spielen die Verfassungskämpfe eine große Rolle. Wenn der König auch kein parlamentarischer Fürst war, so war er doch weit davon entfernt, ein absoluter Monarch zu sein. Zudem konnte man in Württemberg wohl eine Erste und Zweite Kammer, aber kein Dreiklassenwahlrecht mehr. So war der Übergang zum parlamentarischen Fürstentum wohl eine Überraschung für den damaligen König von Württemberg, aber kein besonderer Schmerz. Den empfand er höchstens bei der Entlassung seiner früheren langjährigen Minister. Auch daß der Weltkrieg nun endlich ein Ende haben sollte, war für den so gar nicht kriegerisch gesinnten Monarchen, der auch keine besonderen Machtgelüste hatte, der vielmehr, wie die Schwaben es ausdrücken, froh war, wenn man ihm „lei Ruh“ ließ, eher eine Erleichterung.

Am 8. November wurde das erste parlamentarische Ministerium zusammengestellt. An der Spitze stand der Demokrat Liebsing. Mit ihm gelangten der damals nationalliberale, jetzt demokratische Dr. Hieber, später Staatspräsident, ferner der Sozialdemokrat Dr. Lindemann und der Zentrumsmann von Kienle zur Macht. Das Ministerium versammelte sich am 9. November vormittags im Wilhelmpalais, um sich dem König vorzustellen und bereit zu werden. Die herandringende revolutionäre Mut veranlaßte die neue Regierung im gleichen Augenblick.

Vorher war noch eine aus Mehrheitssozialisten und Unabhängigen zusammengesetzte Deputation an den Ministerpräsidenten gelangt worden, um sich mit ihm über die notwendige Umgestaltung der Staatsverfassung zu besprechen. Die Deputation berief sich darauf, daß sein Ministerium mit dem König eine Proklamation erteilen habe, in welcher die Einberufung einer konstituierenden Landesversammlung, gewählt von allen Staatsangehörigen über 24 Jahre beiderlei Geschlechts, angekündigt wird, die eine zeitgemäße Verfassung schaffen sollte.

Bis dahin war man in Württemberg wenig vorbereitet auf die Ereignisse des 9. Novembers. Freilich hatten an den Tagen vorher Versprechungen der Gewerkschaften, der Führer der Mehrheitssozialdemokratie wie der Unabhängigen, sozialdemokratischen Partei stattgefunden. An den Straßenenden und Plätzen wurden insbesondere von den Spartakisten aufrührerische Reden gegen den Krieg gehalten. An eine wirkliche Revolution dachte wohl aber noch niemand. Und doch kam sie auch für Württemberg, elementar, wie ein Gewitter ausbrach, und legte alles hinweg, was vorher oder durch die Zeit überholt war. (Wir folgen hier der Schilderung des ersten württembergischen Staatspräsidenten Wilhelm Blos in seinem Buch „Von der Monarchie zum Volksstaat“, Bergers Literarisches Bureau und Verlag, Stuttgart.) Der 9. November zog herauf. Strahlend im Sonnenglanz lag die schöne Stadt. Am Abend vorher war die Demonstration verabredet worden. Im Innern der Stadt herrschte ein ungeheures Getöse, Soldaten und Zivilpersonen, meist der Arbeiterchaft angehörig, wimmelten in anhöflicher Aufregung durcheinander.

Note nahmen wurden den Truppen vorangetragen. Freiheitslieder erklangen. Von erhöhten Plätzen sprachen Führer der Arbeiterchaft zu den Menge. Die sozialdemokratische Republik wurde proklamiert und darüber abgestimmt. Sie wurde einstimmig beschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Geschichte des klugen Pferdes Wimschka.

Von Hans Dattia.

(Nachdruck verboten.)

Trotzdem die Stute Wimschka erst fünf Jahre alt war und aus einer Familie stammte, die erst seit sehr kurzer Zeit aus der Gegend Sibiriens in das westliche Ruhland gekommen war, gab es in ihrem Leben doch schon soviel tiefsehnende Erlebnisse, daß sie sich eine Menge von Lebensweisheiten erworben hatte. Ganz anders als Stuttschinken, der Bauer, der vom frühen Morgen bis zum späten Abend arbeitete, um kein lässliches Brot zu haben, und um als guter Sowjetbürger seine Steuern pünktlich bezahlen zu können. Der Herr Kommissar hatte ihm klar gemacht, daß nur die Behörde wisse, was zu tun sei, damit es dem freien Bürger gut gehe. Der Herr Kommissar meinte es ja schließlich wissen, denn ihm selbst ging es ja auch sehr gut. Er hatte ein rundes Bäuchlein und rauchte immer, wenn er die Steuern abholten kam, eine gute Zigarre, deren Rauch Stuttschinken einlog, er selbst konnte sich keine Zigarre leisten.

Eines Tages kam der Herr Kommissar zu Stuttschinken, ließ ihn vom Felde in die Hütte holen. Atemlos kam Stuttschinken

vom Felde weg angelaufen. „Mein lieber Stuttschinken“, sagte der Vertreter der Behörde, „Du mußt etwas für dein Vaterland tun und für das freie Ruhland. Ich brauche nämlich ein Pferd und du hast ja die Wimschka im Stall. Also wirf du mir Wimschka geben. Ich würde dir das Pferd ja bezahlen, aber ich möchte deine Güte nicht trüben, denn du wirst dir ja wohl mit dem lieben Gott abgefunden haben, weiß ich ja, daß du noch an ihm hängst. Und der liebe Gott liebt solche Opfer.“

Stuttschinken blieb der Mund offen stehen. Das Pferd war ihm ans Herz gewachsen. Jedes Mal, wenn er des Morgens noch im Halbdunkel den Stall betrat, kam ihm ein fröhliches Wiehern entgegen. All das ging ihm durch den Kopf. Aber schließlich sagte der Herr Kommissar einige Worte. „Du mußt dir das Pferd geben“, sagte Stuttschinken.

„Du, Wimschke es mir noch Danke.“

Als Stuttschinken das Pferd abgeliefert hatte, wurde er sehr traurig. Nun war er völlig allein und sah an den Abenden kummend vor seiner Hütte. Wenn er das alles, die Steuern, die er dem Kommissar gegeben hatte, bezahlen sollte, dann brauchte er vielleicht nicht zu denken. Aber das war ja wohl ausgeschlossen, denn er hatte noch nie etwas wiederbekommen. Darum war er sehr erkrankt, daß der Kommissar schon am nächsten Tage das Pferd wiederbrachte.

„Du hast du deinen elenden Klepper wieder. Es ist ein ganz scheinheilig. Bist. Kaum war es bei mir, da fing es an, wie trübsinnig um sich zu schlagen. Die ganze Kieselstraße hat es mit kaputtgeschlagen.“

Da begann sich Stuttschinken zu freuen und wie Schuppen fiel es von seinen Augen.

„Weiß ich dir aber das Pferd wiedergebracht habe, so wirst du mir dafür zehn Goldrubel geben, als Schmerzensgeld, denn es war ja noch dein Pferd, als es mich schlug.“

Blitzschnell überlegte Stuttschinken. Weil das Pferd den Kommissar geschlagen hatte, bekam er es wieder, vielleicht bekam er auch das andere wieder — wenn er schlug.

Sankam zog er sich die Zöpfe aus und schlug dann furchtelich auf den Kommissar ein, der lachend flüchtete.

Stuttschinken hat zwar nichts wiederbekommen. Aber er hat Wimschka wieder und der Kommissar ließ sich nicht mehr bei ihm leiden. Und das ist ja schließlich auch was wert.

Das geht ja noch.

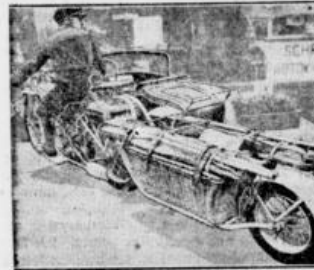
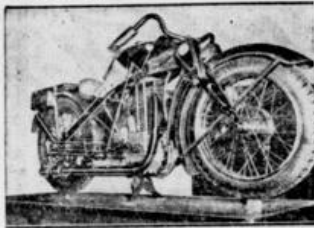
„Ja, nach dem letzten Vorstoss hatte Zim ein Loch im Kopf, so stark wie ein Dreimarkstück.“

„Um Gottes willen, das dürfte doch wohl übertrieben sein.“

„Na, sagen wir wie zwei Mark fünfundsiebzig.“

~ Bilder vom Tage ~

Großer Erfolg der Berliner Auto- und Motorradshow.



Ober: Das neue „geräuschlose“ Opel-Motorrad. — Mitte: Das Opelische Kasketen-Motorrad. — Unten: Wohnen-Motorrad mit Beiwagen und Anhänger.

Der Herzog von Leuchtenberg heiratet eine Hausgehilfin.

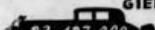
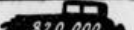
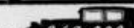
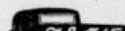


Der Herzog und die neue Herzogin v. Leuchtenberg.

Die Kataklysmen auf Sizilien.



Eine Prozession in Linguallo hat die Hilfe des Himmels neuerlich angefleht. Die Stadt ist dem Untergang preisgegeben.

WIEVIEL AUTOS UND MOTORRÄDER GIEBT ES?			
IN:		IN:	
U.S.A.	23 127 000	EUROPA	1 578 000
GROSS-BRITANNIEN	 1 024 000	AMERIKA	 140 000
FRANKREICH	 981 000	AUSTRALIEN	 119 000
KANADA	 820 000	ASIEN	 53 000
DEUTSCHLAND	 369 000	AFRIKA	 32 000
29 548 000 in der WELT		194 503 in der WELT	
 78 715 in BERLIN:		UND  	
KRAFTFAHRZEUGE DAVON SIND 1933 9 KRAFTRÄDER 9169 KLEINKRAFTRÄDER			

80 Prozent der Automobile laufen in Amerika. Unsere statistische Tabelle zeigt, daß 80 Prozent der Automobile in der neuen Welt laufen. Die Zahl der 260 000 deutschen Autos erscheint geradezu armelig neben den mehr als 23 Millionen amerikanischen Wagen. Die unvergleichlichen Wohlstand der Amerikaner entspricht es, daß das Motorrad (das Auto des kleinen Mannes) in den Vereinigten Staaten nur in 110 000 Exemplaren vertreten ist, in der ganzen Welt aber mehr als anderthalb Millionen Motorräder verfügt.

Neben den modernsten Autos der Berliner Automobil- und Motorrad-Ausstellung fallen die neuen Motorradtypen auf. Viel bewundert wird das neue 500ccm-Motorrad von Opel, das einen Stahlprofilrahmen und einen fast völlig geräuschlosen 22-PS-Motor besitzt. — Das ganz neuartige Kasketen-Motorrad hat zunächst weniger für den Motorradfahrer, als für Kasketen-Viehhalter Interesse. — Dagegen dürfte das mit Beiwagen und Anhänger versehene Wohnen-Motorrad bei den Befürwortern einen großen Zuspruch finden. Eine ganze Reihenausstattung, Zelt, Bodenentwürfe und zwei Freunde können im Anhänger, im Beiwagen bzw. auf dem Soziusplatz bequem mitgenommen werden. — Ein Motorrad mit Sanitätswagen dürfte den kleineren Unfallaktionen und den ambulanten Kasketen-Kolonnen besonders willkommen sein. — Auch die Autoreparaturwerkstätten werden den neuen hydraulischen Autoheber, der von einem Mann leicht bedient wird, sowie den ungewöhnlich praktischen Drehapparat mit Treppen begrüßen.

Oceanflieger Reichert von Hünefeld, als Gast des kaiserlichen Fliegerverbands in Tokio.

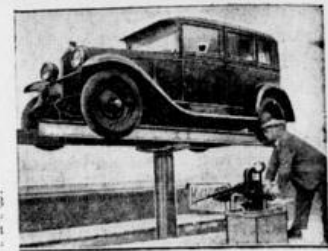
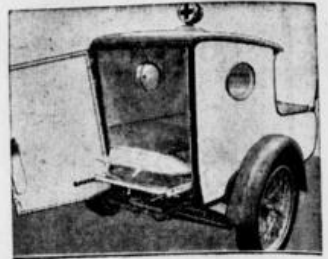


Die japanische Fliegererei hat den beiden aus Deutschland über die Türkei, Indien und China nach Japan geflogenen Langstreckenfliegern Reichert und Hünefeld besondere Ehrungen bereitet. Unser Bild zeigt von links nach rechts: den deutschen Flieger Reichert, Reichert Dr. Soli, die Gattin des Generals Kaganaka, Reichert v. Hünefeld (in japanischer Tracht) und den japanischen „Hindenburg“ General Kaganaka im Fliegerklub.

Neuer Weltrekord im Geschwindigkeitsflug: 85 Kilometer in der Minute.



Der englische Fliegerleutnant D'Arcy Greig auf dem Wasserflugzeug „Supermarine Napier“ slog eine Stundenburchschnittsgeschwindigkeit von über 514 Kilometer und schlug damit den von Major Bernardi gehaltenen Schnellkeitsrekord für Flugzeuge.



Ober: Motorrad mit Sanitäts-Beiwagen. Mitte: Hydraulischer Autoheber für Reparaturen. Unten: Ein neuartiger Drehapparat für Reparaturen.

Italiens größter Sänger gestorben.



Mattio Battistini, der Vizepräsident des belcanto, der berühmte Bariton der Welt, ist, wie gemeldet, 71-jährig gestorben. Derselbe Jahre lang hat er mit seiner Gesangsweise die Welt erfreut.

Kinder warnen die Alten.



Viele hundert Kinder nahmen an dem Berliner Vortragsabend für Platte und Verhütung von Straßenunfällen teil. Eine ganze Anzahl gelungenen Schülerleistungen konnte mit Preisen ausgezeichnet werden. Unser Bild zeigt ein auf durchdachtes und gezeichnetes Warnungsplakat.

Ein Programm
tolikühnster Sensationen!
Ellen Kürty / Bernh. Goetke
Siegfried Arno / Werner Pittschau
in

Geister der Nacht

(Tragödie im Zirkus Royal)
Der Todesspinn von der Zirkuskuppel — Der radio
mechanische Mensch — Unter Bestien im
Raubtierkäfig

Ferner

Fred Thomson
der verwegendste aller Cowboys mit seinem Wunder-
hengst „Silberkönig“ in

Der Ueberfall in der Silberschlucht

(Der kämpfende Fred)
Ein Wildwest-Abenteuer in 6 Akten

Wochenschau | Kulturfilm

5.45 und 8.30 Uhr **Kammer-**
Lichtspiele

Rüstringen.

Rüstringer Kraftverkehr.

Mittwoch nach dem Jeter Markt, Abfahrt
Gefährte (Gde. Bismarckstraße) um 7.00.
15.00, 17.00 Uhr; Abfahrt nach Bedarf. —
Einleider Fahrpreis 1.— M.P.

Städtische Badanstalt Dileogeitz 12

Reinigungsbäder für Damen und Herren, auch
mehrfach. Bäder ohne Wannen: Stützmod. 2.
Zentralbad und Freitag 9—12 u. 2—5 1/2 Uhr.
Sonnenbad von 9—12 u. 2—5 1/2 Uhr. —
Schwimmbad, sowie mehrl. Bäder mit
Wannen für Herren: Mittwoch u. Donner-
stag 2—6 Uhr. Freitag 9—12 u. 2—5 1/2 Uhr.
für Damen: Freitag 2—6 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Neude.
Die Bibelkunde am Mittwoch, 14. November.
18.00 Uhr. —
Zentrum.

Wilhelmshaven.

Ein unserer Oberrealschule ist zum 1. April
1929 die Stelle eines

Studenten

zu belegen. Vorbereitungen für Englisch und
Französisch in 1. Lehrperiode. Nebenläufige Be-
schäftigung nach Einzelgesprächen. Be-
werbungen mit Lebenslauf und beglaubigten
Zeugnisauszügen bis zum 2. Dezember d. J.
an einreichen. 16433

Wilhelmshaven, den 12. November 1928.

Der Magistrat. Vorsitz.

Die Kraftpost

Wilhelmshaven—Hooftel

betrieht vom 15. ab täglich zweimal in beiden
Richtungen mit folgenden Fahrzeiten:
Zu Wilhelmshaven (Hooftel) 7.50 und 12.30.
ab Hooftel 11.00 und 18.30.

Sehnt.

Oldenburg.

Die Ausgabe des Offerten für die Kinder-
heilung für den Stadteil Oldenburg erfolgt
am Mittwoch, den 14. November, nachmittags
3 bis 5 Uhr, im Wohlfahrtsamt, Markt 23.
Zimmer Nr. 8, und für den Stadteil Cherm-
burg am Mittwoch, den 14. November 1928,
nachmittags 4 bis 6 Uhr, im Vermählungs-
gebäude, Chermburg, Wilmstraße, Zimmer 7.
Einladungskart. — Wohlfahrtsamt.

Anfang 5.45 Uhr

Apollo

Nur noch bis einschl. Mittwoch der gewaltige Großfilm:

Unterwelt! — Charleston Girls

Colosseum

Ab heute Dienstag! Nur 2 Tage!
Die große Sensation!

Die Vampyre von New York

3 Teile in einem Programm. 17 Akte.

Dieser Film gelangt nur im „Colosseum“
zur Aufführung.

Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Heimatverein Varel.
Niederdeutsche Bühne, Varel.

Am Freitag, den 16. November 1928,
abends 8 Uhr im „Schüttling“

Gastweert Goebel

Ein lustiges plattdeutsches Stück
in 4 Akten von Wilfried Wronst.

Karten zu RM. 2.00, 1.50, 1.00 im
Vorverkauf bei Aequitas und
an der Abendkasse.

Mitglieder des Heimatvereins haben
für sich und ein Familienmitglied
auf den ersten drei Plätzen 50 Pf.
Ermäßigung.

Ernst Brunert

Varel, Lange Straße 40

**Damen-, Herren-
u. Theater-Seife**
Geleitet von der Niederdeutschen Bühne und
des Deutschen Künstler-Theaters in Varel.

Spezialität:

Dubiof - Pflege

Sozialdemokratische Partei.

Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 14. November, abends 8 Uhr, im
„Wettfährhaus“, Gefährte (1038)

Mitglieder-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht 2. Schreiben
der Revolution des Jahres 1918. 3. Gedenkbuch-
gilde Steuerpolitik. 4. Bericht des
4. Parteiallengebens. 5. Verschiedenes
Mitgliedsbuch legitimiert.
Satzreider Besuch wird erwartet.

Der Vorstand



Unter Reichsaufsicht

Nach dreimonatiger Mitgliedschaft
unbedingten Rechtsanspruch auf
kostenlose, plebittvolle Bestattung
Kein Kirchenaustritt erforderlich

Man verlange kostenfrei
Zusendung eines Prospekts
oder Vertreterbesuch

Ortsgruppe Wilhelmshaven
Bismarckstraße 1
(Wohn. Döschel) Fernruf 1433

Zahnheimplatz-Verfahren gesucht

von der Reichs-Zahnheimplatz-Verfahren
Bismarckstraße 1, Wilhelmshaven. Bewerbungen mit leibhaftigen
Zeugnissen und letztem Schulzeugnis. Kom an
die Reichs-Zahnheimplatz-Verfahren zu stellen.

Reichs-Zahnheimplatz-Verfahren.
Der Vorstand des Vorstands. Stamm.

Geschäfts-Eröffnung.

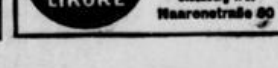
Elter gebrüder Einwohnerschaft zur
Kenntnis, daß ich im Hase, Hohl-
mannstraße 42, ein

Friseur-Salon

eröffnet habe.
Harry Marksfeld, Friseur.

Siebethsburger Heim.

Umplete mein Hof mit großem
Zimmer für Vermählungen, Vereins-
und Familienfeiern. Feinster
Küche. — Spezialität: Hochzeit
Gut. Stenobier. Bismarck. Leipzig 217.
Unterhaltungsmittel. Paul Datke.



Qualitäts-
Liquore
Wohnhandlung
EMIL HINNIGS
Möbel u. G.
Naarstraße 60

Tausende von Besuchern und ein Gedanke:

Noch nie sahen wir etwas Schöneres
und Ergreifenderes, als den neuen
deutschen Großfilm



SCHMUTZIGES GELD

mit
Anna May-Wong
dem „Märchen von Hollywood“

Wir verlängern daher bis Donnerstag

Im Beiprogramm:

Der verzauberte Wald

Ein ganz entzückender Märchenfilm

Feindliche Nachbarn

Möbius — aber zum Totlachen

Die neue Wochenschau

5.45 **DEUTSCHE** **5.45**
8.30 **LICHTSPIELE** **8.30**

Unabhängig

schriftlich, sowie mündlich geäu-
erten Wünschen aus allen

Familienkreisen

nachkommend, haben wir uns ent-
schlossen, vorläufig erst

Jeden Mittwoch

von 4 bis 6.30 Uhr ein intimes Fa-
milien-

Kaffee-Kränzchen

zu veranstalten. Unser unbefreil-
liches und beliebtes

Hausorchester,

sowie sämtliche zur erstklassigen und
ausgezeichneten

Künstler von Welt

unseres November-Spielplans werden
ihre Besten geben, um allen Gästen
einen unterhaltenden und
gemütlichen Nachmittag
zu bereiten. 10428

Treffpunkt am Mittwoch im

MONOPOL

Künstlerspiele!

Mähler

reinigt
plissiert
und färbt

Wo

kauft man seit Jahrzehnten
seine Pfeife preiswert u. gut
Bei Schwarzenburger ??

Ecke Meiner Weg und Bismarckstraße

Neues Schauspielhaus

Direktion: Robert Heilwig

Täglich abends 8.15 Uhr:
Finden Sie, daß Constance sich
richtig verhält?

Komödie in 3 Akten von W. S. Maughan
Sonntag, 17. Sonntag, 18. Nov.,
nachm. 3.30 Uhr

Das tapfere Schneiderlein.
Kindermärchen in 3 Akten v. Rob. Bärner.
Freie von 30 Pf. bis 1.50 RM.

Sonntag, 18. Nov., abends 7.30 Uhr.
Schubertfeier. Uraufführung Rosamunde
Deutch von Hugo Engelbrecht und
Otto Erich Deutsch.

Eisen-Betten Kinder-

Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 788 frei

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 9056



Heinrich Jacobs

im vollendeten 25. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrüben Herzen an
Hermann Hinrichs und Frau,
verw. Jacobs, nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am 15. Novbr.
nachmittags 2 Uhr, von Willehad Hofplatz
aus nach dem Heilshofriedhof statt.



Herbert

im Alter von 15 Jahren.

In tiefer Trauer
Frau Witwe H. Hofmann
nebst Angehörigen.

Rüstringen, Lindenstr. 27.

Die Beerdigung findet am Donnerstag
15. November, nachm. 2 1/2 Uhr, von der
Kapelle Oldenburg aus statt.

Flechte

„Wer haben wir ich an den Händen von der neuen“

bringt. Alle angegebenen Mittel können er-
folgen. Der Flecht ist mit auf über „Flechte“

mit Flechte. Die Flechte ist mit auf über „Flechte“

mit Flechte. Die Flechte ist mit auf über „Flechte“

mit Flechte. Die Flechte ist mit auf über „Flechte“

mit Flechte. Die Flechte ist mit auf über „Flechte“